

Todesnachricht.

Altona, Man.

den 7. März 1934.

Wir kamen Montag Abends hier glücklich mit der Leiche an, hatten hier Dienstag Morgens eine kleine Nachfeier. Und dann wurde die treue Mutter dem Schoße der kühlen Erde übergeben, wo sie nun ruht bis zum herrlichen Auferstehungsmorgen.

Bestens grüßend

J. S. Neufeld.

Das Lebensverzeichnis und Begräbnis der alten Schwester Isaac Neufeld.

Unsere liebe Mutter und Großmutter wurde am 20. Januar, 1850 in Waldheim, Süd-Rußland, geboren und ist am 1. März gestorben, alt geworden 84 Jahre 1 Monat und 10 Tage.

Im Jahre 1870 ist sie mit Isaac Joh. Neufeld in den Ehestand getreten. Söhne wurden 13 Kinder geboren. Heute sind vier am Leben — drei Söhne und eine Tochter, Witwe Peter Friesen Rildonan—Winnipeg, bei welcher Mama wohnte und auch starb. 9 Kinder sind ihr vorangegangen, 6 davon im zarten Kindesalter. Zwei Söhne wurden in der Schwangerschaft ermordet. Es war eine verhängnisvolle Woche, in welcher die Eltern diese zwei Söhne und einen Schwiegersohn, Peter Friesen, der am Typhus starb, verloren.

Die teuren Eltern weinten mit den drei jungen Witwen, doch erwies sich der Herr auch in diesen Leidestagen als Tröster und Helfer. Etwa 2 Jahre später ging ihre jüngste Tochter, D. S. Heinrichs, heim. Ein Schwiegersohn (Rußland) und drei Schwiegerkinder sind noch am Leben. Sie hat 35 Großkinder, vier davon sind gestorben. Urgroßkinder hat sie sieben.

Sie hat 52 Jahre in glücklicher Ehe gelebt; als Witwe noch 12 Jahre. Trotz ihres vorgerückten Alters wanderte sie auch noch aus und wohnte zuerst in Ontario, später Winnipeg und während der letzten Jahre in Rildonan. Unsere liebe Mutter hat sich in ihren jungen Jahren d. Herrn erhoben, wurde von Altkater David Schellenberg getauft und in die M. B. Gemeinde aufgenommen.

Sie hat im festen Glauben an ihren Erlöser etwa 60 Jahre gelebt. Von Jugend auf zeigte Mutter ein großes Missionsinteresse. Ungefähr 30 Jahre hat sie dem Schwesternverein vorzustanden und mit großer Hingabe geleitet. Auch hier in Canada hat sie mit regem Interesse am Frauenverein teilgenommen.

Oft ist unsere liebe Mutter dem Tode nahe gewesen. Siebenmal erkrankte sie an Lungenentzündung, doch richtete der Herr sie immer wieder auf, bis sie vor 1½ Wochen auf das Krankenbett kam, von welchem der Herr sie am 1. März, Donnerstag abends, halb acht Uhr sanft heimrief.

Kinder und Großkinder haben in ihr eine treue Veterin verloren, ebenso viele liebe Geschwister, die Mis-

sionsgeschwister in Indien, China und Afrika, welches wir aus ihrem Gebetsprogramm erfahren, das nach ihrem Tode in ihrer Bibel gefunden wurde.

Am Sonntag den 4. März war hier in Rildonan im Versammlungshaus das Begräbnis. Ernstige Worte des Trostes wurden am Sarge der teuren Dahingeschiedenen gesprochen. Montag wurde sie mit dem Zuge nach Altona gebracht, wo ihre Kinder wohnen, und dort dem Schoße der kühlen Erde übergeben, wo sie nun ruht bis zum Auferstehungsmorgen.

Im Auftrage der Familie

Isaac Neufeld.

Steinbach, Man.

den 5. März 1934.

Lieber Bruder Hermann Neufeld!

Gestern, morgens, kam Br. Isaac von Arnaud, Br. G. Unruh abzuholen nach Chortik zum Begräbnisse der heimgegangenen Schw. Krause; da mir nun in freundlicher Weise der Vorschlag gemacht wurde auch mitzufahren — durfte ich ja auch vor vier Monaten, ich glaube am 18. Oktober v. J. an der Begräbnisfeier der Mutter, der Schwester Neufeld, darüber feinerzeit berichtet wurde — teilnehmen, — so hatte ich wieder die Gelegenheit an der Begräbnisfeier teilzunehmen. — Auf dem Wege, beim Fahren, teilte Br. Isaac mit daß Du u. Br. C. N. Siebert sie oft und viel besucht habt und die Verstorbene, schwergeprüfte Schwester manch liebevolles Trostwort von Dir entgegen nehmen durfte; — zugleich sagte er aber auch wie getrost und ergeben sie sich in ihren schweren Leiden bewährt habe und wie sie mit den zuverlässigsten Worten: Meinen Jesum laß ich nicht — ihre irdische Laufbahn vollendet habe, um bei dem Herrn zu sein allezeit. Vormittag fand die Versammlung in Chortik in der Schule statt, wo Br. F. Fast, Prediger am Orte, die Einleitung mit Psalm 92 machte und dann Br. G. Unruh predigte über Röm. 5, 1—11 wie wir durch den Glauben Frieden mit Gott haben und uns auch Gottes rühmen durch unsern Herrn Jesum Christ durch welchen wir nun die Vergebung empfangen haben. — Die Begräbnisfeier eröffnete Br. Günther Riberville mit dem Liede: Es eilt die Zeit und wir — wir müssen mit ihr eilen — und sprach dann über Psalm 103, 15. 16: Kol. 1, 12—14. Br. Unruh sprach dann Röm. 8, 28. 31—39: 2. Thess. 2, 16, aus angeführten Worten besonders hervorhebend die Liebe Gottes, die uns zu Teil wird, wenn wir in Leiden uns befinden und uns gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade. Br. Unruh las dann das Lebensverzeichnis der Schwester: Meine liebe Ehegattin Schw. Katharina Krause, geb. Neufeld, die durch viel Leiden und leibliche Schmerzen, — dabei aber immer doch geduldig und getrost im Herrn war, — durfte ihren schweren

Pilgerlauf den 28. Februar 1934 hier in diesem Mesesthale beenden und eingehen zu des Herrn Freude in die ewige Seligkeit mit den köstlichen Worten und der trostreichen Versicherung: „Meinen Jesum laß ich nicht“ —, sie genießt jetzt die Herrlichkeit der Seligen droben bei dem Vater im Lichte, die der Herr Jesus, unser Heiland, uns erworben durch Seine Hingabe für uns arme Sünder — durch Sein bittres Leiden und Sterben am Kreuze. Sie ist geb. 1898 den 14. Januar Ignatjewka. Zum erstenmal in die Ehe getreten mit David Gräbe Alexanderpol 1918; sie wurde zum Herrn bekehrt in demselben Jahre und 1920 getauft und in die M. B. Gemeinde aufgenommen. Zum andern Mal in die Ehe getreten mit mir, Joh. Krause, und hinterläßt einen tieftrauernden Gatten und sechs Kinder, einen Sohn aus erster Ehe und zwei Söhne und drei Töchter aus der anderen Ehe.

Am Sarge in der Kirche wurde das Lied: Der Schwester Geist entfloß — und auch auf dem Kirchhofe noch mehrere ergreifende Begräbnislieder von einem kleinen Geschwisterkreise gesungen.

Mit brüderlichem Gruße,

Dein Bruder in Christo

J. Braun.

Todesanzeige.

Da ich endlich genaue Nachricht über den Tod meines lieben Vaters erhalten, und die Verwandten etwas Genaueres darüber zu wissen wünschen, so lasse ich hier etliche Auszüge aus dem Brief folgen:

Mein lieber Bruder Jacob und Schwägerin Tina!

Erhielt gestern nach langem harten Worten endlich einen Brief von Euch. Also habt ihr alle unsere Briefe nicht erhalten. Ja unser lieber Vater ist nicht mehr — jeder von uns hat Dir nach seinem Tod sein Ende beschrieben, so schade, daß all die Briefe verloren sind! Er starb den 1. August. Mich und Gilda hatten sie fortgeschickt auf Arbeit den 1. Juli. Ich kam gerade einen Tag vor seinem Tod nach Hause. Schon auf der Straße hörte ich sein lautes Schreien, mir brach fast das Herz, wie ich hinein kam war er ohne Besinnung. Ich warf mich voll Gram und Schmerz auf meine Kniee an sein armes Lager. Papa! Papa! Aber er hörte mich nicht. Ich schrie zu Gott, Papa möchte mich noch einmal hören und mit mir sprechen. Nach langem Rufen hörte er mich endlich. Papa vergib mir, hab mich lieb. — „Ja, Ja,“ sagte er, „Ich hab so lang auf dich gewartet.“ Onkel Joh. Fehdrau kam und sprach mit ihm über Gottes Wort. Wie es zu Ende ging, knieten wir alle an seinem Lager und beteten so lange bis er den letzten Atemzug tat. Du hättest nur sehen sollen wie schön und ruhig er entschlief, die Augen machte er zu und den Mund.

Wir wuschen ihn selbst ab, zogen ihm seine einzigen Hosen, die er hatte, und Bluse an, bestellten einen Sarg, der von weißen Brettern zusammengeschlagen war und begruben

ihn ganz allein. Mama sagt er hat jeden Tag zu Gott laut gebetet und geweint und gesagt: Meine armen, armen Kinder. Hat sehr viel von Dir gesprochen, Jacob, und Dir vor seinem Tod noch eine Karte geschrieben, wo er auf immer von Euch Abschied nahm. Die hast Du wohl auch nicht erhalten? Gilda hat ihn nicht mehr gesehen, sie kam als wir ihn schon begraben hatten. Und den 29. August mußten wir in paar Stunden unsere Sachen packen, wurden wie anno 1930 in Waggonen und fort weiter, niemand wußte wohin, 3 Wochen haben sie uns so transportiert. Nur die Behandlung war jetzt besser. Wann, wann löst Gott unsere Gefangenschaft? Wohnen jetzt am Fluß Irtisch, Sobol'skogo Otruga. Arbeite hier im Krankenhaus in der Apotheke, Mama und Irma sind 5 Werst ab im Russendorf. Sara und Gilda müssen im Wald 45 Werst ab arbeiten. Die 4 jüngsten Schwestern sind im Süden zerstreut. Wann wird der Herr unser Elend wenden und uns zusammenbringen. Nicht nur täglich sondern stündlich denke ich an Dich, lieber Jacob, möchte so gerne mit Dir zusammen sein. Hören schon 4 Jahre kein Gotteswort, wir sehnen uns danach. Wie denkst du, kommt das Weltende bald? Der Herr möchte bald kommen und uns bereit finden und uns alle erlösen und zusammenführen. Und Gott wird abwischen alle Tränen, wie schön die Verheißung klingt. Eure traurige Schwester

Gredel.

Mama schreibt, wir fühlen uns so verlassen, daß wir manchmal nicht wissen was tun und schnell zu Gottes Wort greifen. Gätten wir den lieben Vater im Himmel nicht wir müßten verweifen. Ich möchte in den Wald laufen und schreien, das Herz bricht mir vor Weh. Die armen Kinder sind alle zerstreut, müssen im Wald arbeiten und haben nichts Warmes anzuziehen. Die Unterernährung hat Papa zu Grunde gebracht. Die letzte Woche aß er fast garnichts. Die Mädchen sind ganz verbraucht, Gilda's Füße bis über die Knie steif. —

Ist jemand bereit der armen Mutter und Schwestern etwas zu schicken, der sende es an mich, ich werde es weiterbefördern. Gott lohne es was Ihr den armen Weisen u. der Witwe tut.

Die traurigen Kinder

Jacob und Tina Giesbrecht.

Yarrow, B. C.

Todesnachricht des Ältesten Peter Raslaff.

Dieses diene alle Freunden, Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber (Papa) Vater, Groß- und Urgroßvater, Ältester Peter Raslaff, der M. B. Gemeinde zu Dorf Wymysle, Polen, am 1. Oktober 10 Uhr abends nach längerem Schlaganfall im Alter von 79 Jahren 1 Monat und 7 Tage. Nach langem Tagwerk kam auch für ihn der Feiertag, wo der Herr seinen müden Knecht abberief in die Ruhe, die da ist verheißen dem Vol-